

## Kein Skifahren und Schlittentransport

**Innerrhoden** Die Skilifte in Innerrhoden müssen ihren Betrieb ab dem 22. Dezember einstellen. Die Regelung gilt auch für Bergbahnen mit präparierten Schlittelpisten, die Schlittler transportieren. Die Gebiete werden wieder geöffnet, sobald dies die Entwicklung zulasse, teilt Innerrhoder Regierung mit.

Der Kanton erfüllt aktuell die vom Bundesrat festgelegten Voraussetzungen für den Betrieb von Skigebieten nicht. Die Anzahl Neuinfektionen im 7-Tage-Durchschnitt liegt in der Region deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Bei der Reproduktionszahl lag der Wert am 16. Dezember im Kanton bei über 1,3, im schweizerischen Durchschnitt bei rund 1,15, heisst es in einer Mitteilung der Ständekommission. Sowohl in den Spitälern in St. Gallen als auch in Ausserrhoden sei die Belegung der Intensivbetten schon länger hoch. Auch das Contact-Tracing kann derzeit nicht vollumfänglich durchgeführt werden. (rk)

## Gratulation

**Stein** Am heutigen Montag, 21. Dezember, feiert **Dora Quaderer-Hugener**, wohnhaft in Stein, ihren 90. Geburtstag. Die Gemeindeverwaltung gratuliert der Jubilarin ganz herzlich zu ihrem Freudentag und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

## Appenzellerzeitung

Verleger: Peter Wanner.  
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).  
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
 Chief Product Officer: Mathias Meier.  
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.  
 Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibil.

**Redaktion Appenzeller Zeitung**  
 David Scarano (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz),  
 Telefon: 071 353 96 90,  
 E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

**Redaktion St. Galler Tagblatt**  
 Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).  
 Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wilser Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).  
 Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.  
 Telefon: 071 272 77 11.  
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
 Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raphael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).  
 Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).  
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).  
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Service**  
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.  
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
 Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.  
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.  
 Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9031. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104 417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541. Leser CH Regionalmedien: 892 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2020-2.

Eine Publikation der  
**ch media**

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG,  
 Maihofstrasse 76, 6002 Luzern

# Der Kirchenpark gedeiht

Der Zusammenschluss der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden ist auf guten Wegen.

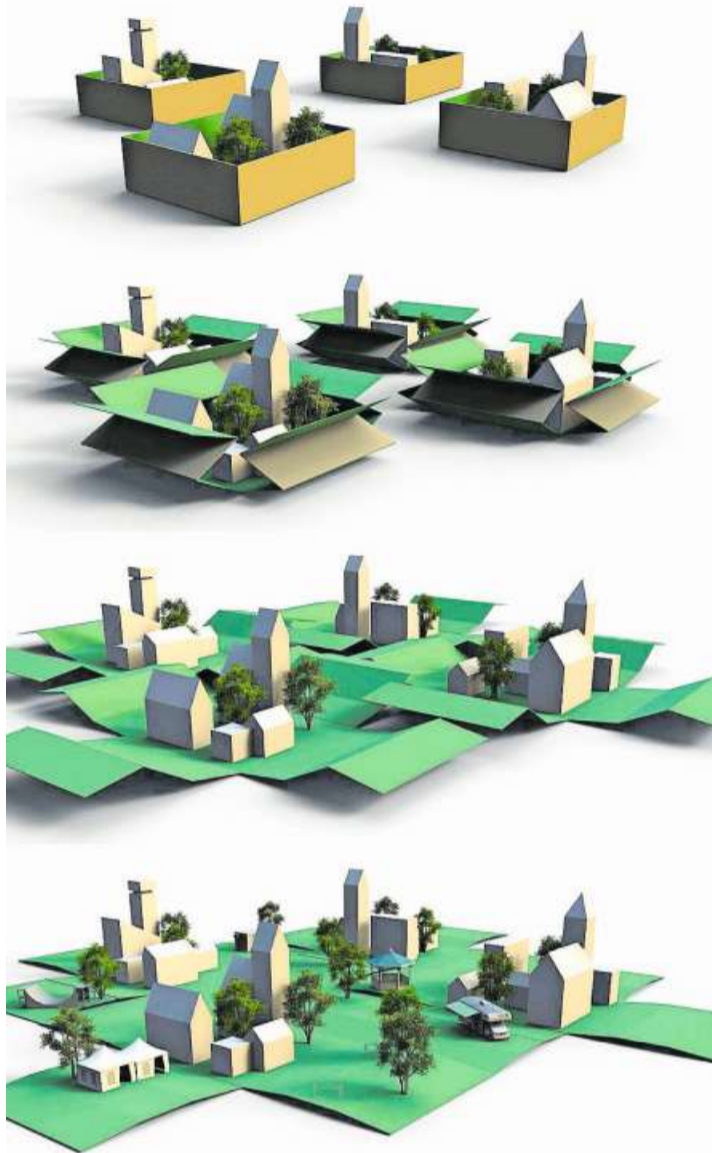
Karin Erni

Weniger Mitglieder, weniger Geld und ein Mangel an Personal: die Kirchgemeinden kämpfen landesweit mit denselben Schwierigkeiten. «Fusion» heisst in Politik und Wirtschaft oft die Lösung. Vier evangelisch-reformierte Kirchgemeinden im Appenzeller Hinterland verfolgen ebenfalls diesen Ansatz. Unter dem Projektnamen Kirchenpark wollen sich Herisau, Schönengrund, Schwellbrunn und Waldstatt zur Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland zusammenschliessen.

«Wir verstehen das Vorgehen aber nicht als Sparprogramm», erklärt Marcel Steiner, Kirchgemeindepräsident von Schwellbrunn und Mitglied der Steuerungsgruppe Kirchenpark. «Wir planen keinen Personalabbau.» Viel eher gehe es beim Zusammenschluss um den gezielteren Umgang mit den Ressourcen. «Jede Kirchgemeinde hat ihre ganz bestimmten Stärken und Möglichkeiten. Diese wollen wir besser koordinieren und nutzen.» Dafür sei es nötig, diese Einheiten näher zusammenzubringen und die Angebote gegenseitig bekannt zu machen, so Steiner weiter.

## Neue Netzwerke knüpfen

Uschi Hofmänner, Kirchgemeindepräsidentin von Herisau und ebenfalls Mitglied der Kirchenpark-Steuerungsgruppe, nennt als konkretes Beispiel für eine solche Zusammenarbeit die Seniorenferien, welche die Kirchgemeinden Schönengrund, Schwellbrunn und Waldstatt seit vielen Jahren erfolgreich anbieten. «In Zukunft können auch Mitglieder von Herisau dieses Angebot nutzen. Dadurch



Die vier Kirchgemeinden im Hinterland öffnen ihre Grenzen und erhalten dadurch mehr Spielraum. Grafik: Daniel Lienhard

ergeben sich neue und wertvolle Kontakte unter den Teilnehmern.» Kirche sei mehr als Gottesdienst und Seelsorge, so Hofmänner weiter. Sie nennt als Beispiel die Jugend- oder Altersarbeit. «Jede Pfarrperson hat eine Affinität zu einer bestimmten Altersgruppe und die Fähigkeit mit dieser um-

zugehen.» Diese Stärken könnten künftig besser genutzt und gebündelt werden. «Mit neuen Möglichkeiten und Angeboten wollen wir zudem breitere Bevölkerungskreise ansprechen», sagt Uschi Hofmänner. «Wenn mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, können wir beispielsweise hochkarätige Refe-

renten für einen Vortrag einladen. Auch lassen sich dadurch die Kirchenräume besser nutzen.»

Die Kirchgemeindemitglieder müssten sich aber keine Sorgen machen, ihre vertrauten Pfarrpersonen zu verlieren. Im neuen Verbund werden die alten Kirchgemeinden und Kirchgemeinde-Quartiere zu Seelsorgekreisen. Und für jeden Seelsorgekreis wird eine Pfarrperson Ansprechperson sein. «Kirche ist Beziehung und Beziehungen müssen wachsen», sagt Uschi Hofmänner optimistisch: «Ich glaube fest an den Erfolg des Schneeballprinzips.»

## Türen sollen für weitere Gemeinden offen bleiben

Die anderen Hinterländer Kirchgemeinden Hundwil, Stein und Urnäsch haben sich bereits in einer frühen Phase des Prozesses entschieden, am Projekt Kirchenpark nicht teilzunehmen. «Die Türen stehen ihnen weiterhin offen», sagt Marcel Steiner. In den vergangenen zwei Jahren wurde in der Steuerungsgruppe viel gearbeitet. Unzählige Fragen hätten geklärt werden müssen und müssten immer noch geklärt werden. «Nun kommen wir langsam in die Endphase und können beginnen, die Ergebnisse ins Recht zu fassen.» Bereits in der zweiten Hälfte 2022 soll die Vorlage den Kirchbürgern der vier Kirchgemeinden zur Abstimmung vorgelegt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass zuvor die derzeit laufende Revision der Verfassung der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzeller erfolgreich abgeschlossen werden kann. Denn die geltende Verfassung sieht keine Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden vor..

# Kantonale Angestellte gleich behandeln

Die Parteiunabhängigen (PU) nehmen Stellung zur Reaktion des Lehrerverbandes (LAR).

Der LAR hat sich vehement gegen den Entscheid des Kantonsrates für eine lohnmassige Nullrunde für das Staatspersonal ausgesprochen, da deshalb auch der Stufenanstieg für die kantonal besoldeten Lehrkräfte im Jahr 2021 ausgesetzt wird. Einige Mitglieder der PU-Fraktion haben den entsprechenden Antrag der FDP unterstützt, weshalb das Präsidium der PU AR auch direkt vom LAR kritisiert worden ist.

Gemäss eigener Charta sind «die Parteiunabhängigen AR einzig der Verfassung und dem Gesetz verpflichtet und handeln eigenständig und nicht nach Weisung Dritter». Weder Fraktionspräsidium noch Vereinsvorstand erteilen also Abstimmungsempfehlungen und an den Fraktionsvorsitzungen wird lediglich ein Stimmungsbild erhoben. Das Abstimmungsverhalten liegt also einzig in der Verantwortung der einzelnen Kantonsratsmitglieder, teilen

die PU mit. Die FDP-Fraktion hat den Antrag gestellt, die im Voranschlag enthaltenen individuellen Lohnmassnahmen von 1 Prozent zu streichen. Dieser Antrag wurde mit 33:22 bei 3 Enthaltungen angenommen. Damit wurde weder die Lehrerschaft «geprellt» noch waren die kantonalen Lehrkräfte in der Debatte ein spezifisches Thema. Vielmehr wurde von der Ratsmehrheit ein Zeichen gesetzt, dass es in der momentanen finanziellen Situation mit sehr vielen Unsicherheiten Reaktionen braucht.

## Gedanken zur aktuellen Situation

In einer Zeit, wo eine unverschuldete Krise viele Firmen und Arbeitgeber hart trifft, Sorgen über Arbeitsplatz und unbezahlte Rechnungen wachsen und von vielen Branchen extrem viel gefordert wird, scheint den PU AR diese Massnahme diskussionswürdig, unabhängig

vom persönlichen Stimmverhalten im Kantonsrat. Dabei geht es nicht wie vom LAR suggeriert um eine Unzufriedenheit mit den Lehrkräften oder der Auftragsbefreiung der Schule. Es geht vielmehr um eine Gleichbehandlung der kantonalen Lehrenden mit den anderen kantonalen Angestellten.

## PU AR für Anhebung der Einstiegsgehälter

Da das Bildungswesen kantonal geregelt ist, besteht unter den Kantonen eine gewisse Konkurrenzsituation bei den Anstellungsbedingungen. Es liegt im Interesse unseres Kantons, auch für junge Lehrkräfte attraktiv zu sein. Die PU AR unterstützen daher die geplante Teilrevision Anstellungsverordnung Volksschule, vermissen aber in den Unterlagen den Hinweis, dass der Anstoss für die Dringlichkeit von den betroffenen Schulpräsidenten und vom Appenzellischen Lehrerverband gekommen ist.

Nach Einschätzung der PU AR ist der Lohn ein wichtiger Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb wird das Ziel der Teilrevision, die Anhebung der Einstiegsgehälter, unterstützt. Es gilt aber auch zu bedenken, dass auch andere Faktoren ausschlaggebend für eine Stellenwahl sind, wie ein gutes Arbeitsklima, Wertschätzung der geleisteten Arbeit und vieles mehr, weshalb diese Kriterien ja auch als Ziele im Regierungsprogramm 2020 bis 2023 enthalten sind.

Um als kantonaler Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, besteht bezüglich des Einstiegslohnes nach Einschätzung der PU AR tatsächlich Handlungsbedarf. Deshalb wird die vorgesehene Anpassung als sinnvoll erachtet und es soll damit nicht bis zur Revision des Schulgesetzes gewartet werden. Ein gegenseitiges Hochtreiben der Löhne durch die Kantone sollte allerdings vermieden werden. (pd)

Lichtblicke

## Frieden auf Erden!



Es war ein Lichtblick, der bis heute das Leben in unserem Land erhellt. Am 22. Dezember feiert die Schweiz ihren 539. Geburtstag.

Kurz vor Weihnachten hatten sich die Vertreter der eidgenössischen Orte in Stans versammelt. Nach den Erfolgen auf den Schlachtfeldern mussten sie ihr Bündnis neu ordnen. Doch «je länger sie tagen, umso finsterner wird es», stellte der Luzerner Stadtschreiber erschrocken fest. Am 21. Dezember 1481 hatten sie sich die letzten, hasserfüllten Worte zugeschrieben und die Türen zum Verhandlungszimmer hinter sich zugeschlagen. Die Waffen sollten entscheiden.

Am folgenden Tag eilte der Pfarrer von Stans von einem Wirtshaus zum andern: «Bitte!», flehte er. «In Gottes Namen! Kommt noch einmal und hört!» Die Vertreter liessen sich nötigen. «Und wie böse die Sache des Abends noch war, so war sie in einer Stunde ganz und gar gerichtet», schreibt der Chronist über den unerwarteten Umschlag zum Guten. Die Glocken begannen zu läuten. Sie trugen die Botschaft ins Land: Es ist Frieden auf unserem kleinen Stück Erde.

Pfarrer Heino am Grund war durch die Winternacht ins Flüeli geeilt. Dort hatte er dem Einsiedler Niklaus von Flüel den fatalen Verlauf der Verhandlungen geschildert. Vier Stunden lang hatten sie über einen möglichen Ausweg verhandelt. Jetzt konnte er im Namen von Bruder Klaus einen wegweisenden Rat weitergeben. Was er genau sagte, blieb geheim. Doch das Resultat kennen wir: Das «Stanser Verkommnis» wurde besiegelt. Es war das entscheidende Bündnis, das der Schweiz ihre Gestalt gegeben hat. Es überlebte die blutigen Konflikte der Reformationszeit und erhielt mit dem Bundesstaat von 1848 seine heutige Form.

Im Kern besteht es aus dem Geheimnis von Weihnachten. Der Herr aller Herren wird nicht an einem Fürstentag geboren, sondern in einem Stall. Er vereint an seiner Krippe beide: die Hirten vom Feld und die Sternkundigen mit ihren königlichen Gaben. Der Friede zwischen Stadt und Land bereitet viel Gutem Raum.

**Bernhard Rothen,**  
 Pfarrer von Hundwil